

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

Predigt Oberentfelden, Sonntag, 11.5.2025, Pfr. Andreas Wahlen



Wir alle haben eine Vergangenheit, die uns geprägt hat. Eine gesegnete Zukunft gewinnen wir nicht indem wir vergessen, sondern indem wir uns erinnern – an das Gute in unserer Vergangenheit, auch an Gottes Treue, seine Führung und unsere Wurzeln.

1. Unsere Herkunft offenbart Gottes Treue

5.Mose 8,2-5: „Erinnert euch an den ganzen Weg, den der Herr, euer Gott, euch während dieser 40 Jahre durch die Wüste führte. ... Dann gab er euch Manna zu essen, das ihr und eure Vorfahren bis dahin nicht kanntet. Dadurch wollte er euch zeigen, dass der Mensch mehr als nur Brot zum Leben braucht. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund des Herrn kommt.“ Israel war 40 Jahre in der Wüste. In jedem Leben hat es belastende Erlebnisse, die unser Leben und unsere Beziehungen prägen können. Uns Zeit nehmen, Kindheit / Jugendzeit aufzuarbeiten. Ps 34,19: „Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzen sind, und hilft denen, die ein zer Schlagenes Gemüt haben.“

Eltern / anderen Menschen vergeben. Eph 4,32: „Seid gütig zueinander, seid barmherzig und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.“ = notwendig, um die Last der Vergangenheit abzulegen. Braucht bewussten Entscheid.

Gemeinschaft unter Christen / Gemeinde = wichtiger Ort der Heilung. Gal 6,2: „Helft einander, eure Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz Christi.“ Wir sind gemeinsam auf Weg zur Heilung.

Gott ruft Israel auf, sich an die mühsamen und die guten Wüstenjahre zu erinnern. Blick auf Gott kann uns weiterhelfen. Jede Lebensgeschichte trägt Spuren seiner Treue. Gott hat einen Plan für unser Leben. Jer 29,11: „Ich weiss, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ Wir sind nicht definiert durch unsere Vergangenheit, sondern durch die Liebe Gottes. Wer Gottes Wirken in der Vergangenheit erkennt, wird mit Vertrauen in die Zukunft gehen.

2. Unsere Herkunft bewahrt uns vor Hochmut

Wenn es uns gut geht, vergessen wir unsere Wurzeln. 5Mo 8,11-14: „Passt auf, dass ihr den Herrn, euren Gott, nicht vergesst und dann seine Gebote..., die ich euch heute gebe, nicht mehr befolgt... werdet nicht überheblich und vergesst nicht den Herrn, euren Gott, der euch aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat.“ Wer seine Herkunft kennt, bleibt demütig und weiss: Alles, was wir haben, ist ein Geschenk von Gott. Mache Dir täglich bewusst: „Dass ich heute da bin, wo ich bin, ist nicht nur meiner Kraft zu verdanken, sondern die Liebe und Gnade Gottes hat mich hierher gebracht.“

3. Unsere Herkunft verpflichtet uns zur Weitergabe

5Mo 4,9: „Gebt acht, dass ihr nie vergesst, was ihr mit eigenen Augen gesehen habt! Haltet die Erinnerung daran euer Leben lang lebendig und erzählt es euren Kindern und Enkeln weiter.“

Was wir mit Gott erlebt haben nicht für uns behalten, sondern teilen. Den Kindern die Grundlagen unseres Glaubens, die beste Botschaft der Welt weitergeben. Unsere Geschichte mit Gott / Jesus soll kommende Generationen inspirieren und prägen. Damit auch sie ihr Vertrauen auf Gott setzen + Jesus nachfolgen. Ohne Herkunft gibt's keine Zukunft. Wenn Du weisst, woher Du kommst, weisst Du auch, wohin Du gehen kannst. Wenn Du Gottes Wirken in der Vergangenheit ehrst, wirst Du mit Hoffnung und Demut in die Zukunft gehen. Viel Kraft und Befreiung beim Verarbeiten Deiner Herkunft und viel Freude und Segen bei allem, was noch auf Dich zu kommt!

Fragen zum Nachdenken:

1. Wie sieht Deine Herkunft aus? Was bringst Du mit? Hattest Du in Deiner Kindheit auch Wüsten-Zeiten?
2. Wo hat Gott in Deinem Leben gewirkt / Wunder getan, auch in schwierigen Zeiten?
3. Wem müsstest Du noch vergeben?
4. Wo hast Du Gott vergessen?
5. Worauf freust Du Dich im Moment?